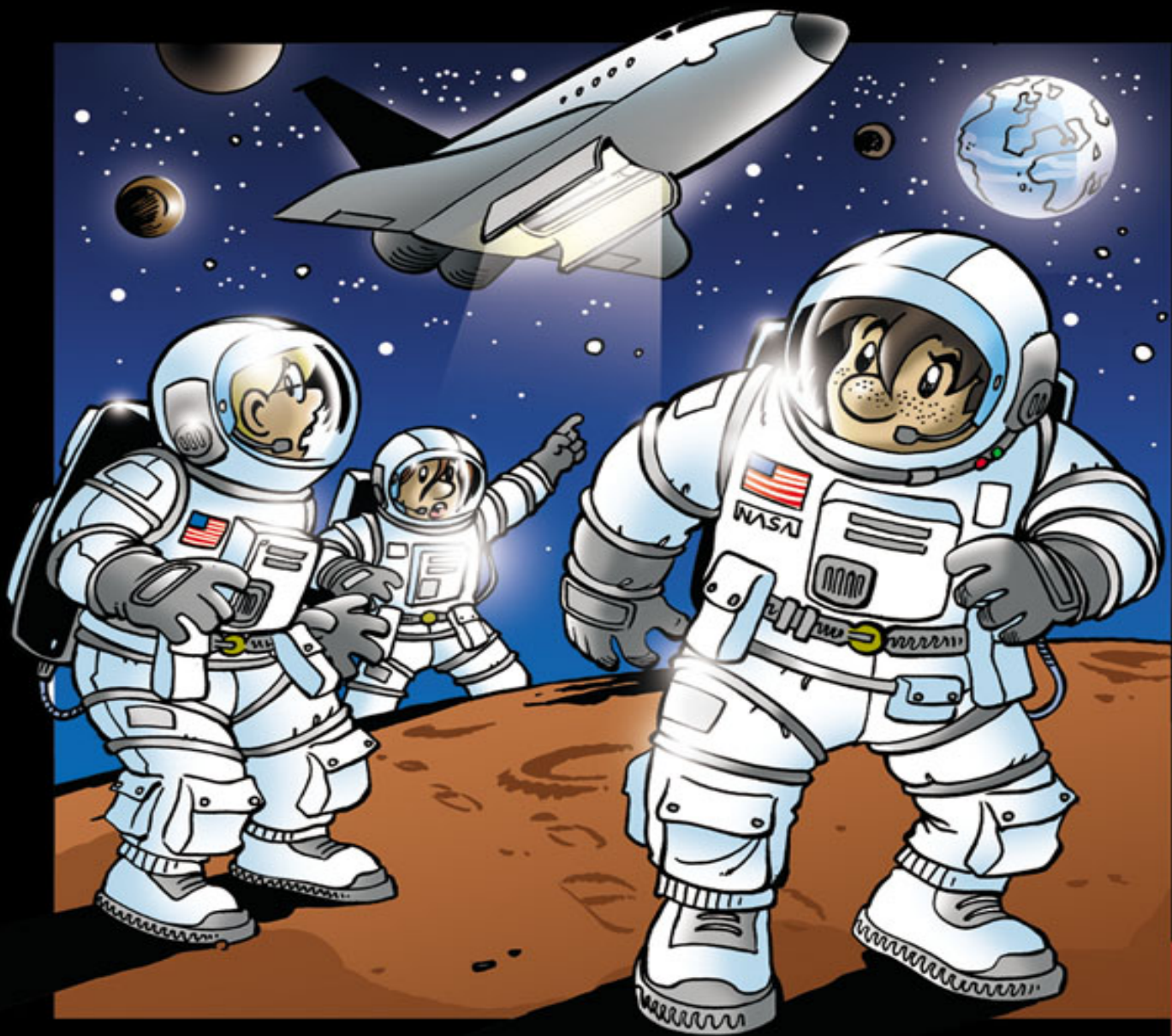


Die drei ???[®] Kids



Mission Mars

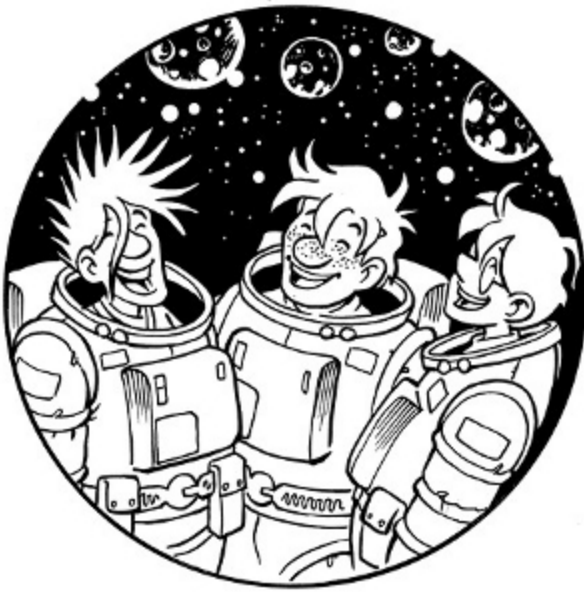
KOSMOS

Die drei ???[®] Kids
Band 36

Mission Mars

Erzählt von Boris Pfeiffer

Mit Illustrationen von Kim Schmidt



KOSMOS

Umschlag- und Innenillustrationen von Kim Schmidt, Dollerup
Umschlaggestaltung: Atelier Reichert, Stuttgart
Grundlayout: Friedhelm Steinen-Broo, eStudio Calamar

Unser gesamtes lieferbares Programm und viele
weitere Informationen zu unseren Büchern,
Spielen, Experimentierkästen, DVDs, Autoren und
Aktivitäten findest du unter **kosmos.de**

© 2009, 2012, Franckh-Kosmos Verlags-GmbH & Co. KG, Stuttgart
Alle Rechte vorbehalten

ISBN 978-3-440-13757-4

Satz: DOPPELPUNKT, Stuttgart

eBook-Konvertierung: le-tex publishing services GmbH, Leipzig

Fremde Welten

»Wahnsinn! Ist das wirklich wahr?« Peter Shaw lümmelte in einem ausrangierten Autositz neben dem Lattenzaun, der das Gebrauchtwarencenter von Titus Jonas umgab. Er hielt eine zerrissene Seite der *Rocky Beach Today* in der Hand, aus der Justus soeben einige Muscheln gewickelt hatte.

»Was denn?«, fragte Justus, während er die Muscheln auf den Verkaufstischen neben dem Eingang auslegte.

»Das mit dem Flug eines bemannten Raumschiffs zum Mars?«, murmelte Peter und las neugierig weiter.

Bob Andrews, der Dritte im Bunde der drei ???, schüttelte den Kopf. »Das glaube ich nicht. Die Atmosphäre auf dem Mars besteht zu 95 Prozent aus Kohlendioxid. Sauerstoff gibt es nur ganz wenig. Da oben kann kein Mensch existieren.«

»Aber«, überlegte Justus, »vielleicht gibt es da oben Rohstoffe zu entdecken? Und irgendwann gelingt es den Wissenschaftlern, aus dem Mars einen bewohnbaren Planeten zu machen. *Terraforming* nennt man das, glaube ich.«

Bob kicherte. »Tja, auf dem Mars wiegt man nur ein Drittel von dem, was man auf der Erde wiegt. Für dich wäre das natürlich ein echter Vorteil!«

»Sehr witzig!« Justus, der in der Tat ein wenig übergewichtig war, zeigte Bob einen Vogel. »Aber im Ernst. Irgendwann sind schon mal ein paar Sonden zum Mars geflogen und haben Fotos gemacht. Nur einen bemannten Flug gab es noch nicht.«

»Hier steht aber was darüber!« Peter zeigte auf den Artikel, der mit *Fremde Welten* überschrieben war. »Angeblich dauert so ein Flug nur einen Monat.«

Justus schüttelte sich. »Puh, einen Monat in einer Rakete eingesperrt! Da kriegen die Astronauten doch einen Weltraumkoller.«

Peter grinste. »Einen Monat lang nur Essen aus der Tube. Das wäre eine tolle Diät für dich, Just! Wenn du dann auf dem Mars ankommst, wärst du zum ersten Mal in deinem Leben nur noch ein Strich.«



Justus schwieg eisern auf die Anspielung. Na gut, er war dicker als seine beiden Freunde. Aber mit den Kräften seiner kleinen grauen Zellen hatte er seine fehlende Beweglichkeit schon mehr als einmal wieder wettgemacht.

Er musterte zufrieden die Muscheln. Die drei ??? hatten sie beim Tauchen gefunden, und da die Geschäfte des Gebrauchtwarencenters im Moment nicht besonders gut

liefen, hatte sich Justus überlegt, dass ein paar schöne Exemplare für vorbeikommende Touristen interessant sein könnten.

»Trotzdem, der erste Mensch auf dem Mars! Das wäre was!«, rief Bob und blickt ebenfalls in die Zeitungsseite. »Was steht denn da noch, Peter?«

»Nicht mehr viel. Ein Teil von dem Artikel fehlt. Nur noch irgendwas von einem Professor Flaw. Der hat anscheinend für die NASA gearbeitet und das neue Raumschiff erfunden.«

»Ein Raumschiff mit einem Antriebssegel«, sagte Bob erstaunt. »Wie soll denn das gehen? Wie auf einem Surfbrett?«

Peter sah auf. »Keine Ahnung. Aber es wäre wirklich cool, zum Mars zu surfen! Nur in einem Raumanzug auf einem riesigen Brett durchs Weltall.«



Justus grinste. »Na klar, Peter Shaw als der Silver Surfer! Ist das jetzt ein Bericht über eine richtige Weltraum-Expedition oder nur eine verrückte Idee, wie es gehen könnte?« Er zupfte Peter die Zeitungsseite aus der Hand.

»He!«, rief Peter empört. Aber Justus ließ sich nicht stören. »Unglaublich. Angeblich hat dieser Flaw behauptet, er könne so ein Raumschiff wirklich bauen.«

»Vielleicht schafft er es ja. Das würde ich schon gerne sehen«, rief Bob.

Peter erhob sich ächzend aus dem Autositz. »Ich bleibe lieber auf der guten alten Erde. Wollen wir nicht ans Meer? Vielleicht finden wir noch ein paar Muscheln.«

Justus knüllte die Zeitung zusammen und nickte. Auch Bob war einverstanden. Die drei ??? liefen eben zu ihren Rädern, als es hupte und Onkel Titus mit seinem roten Pick-up auf den Hof gefahren kam. »Jungs«, rief er ihnen durch das heruntergekurbelte Fenster zu, »könntet ihr mir helfen, ein paar Sachen abzuholen? Ich habe ein echtes Schnäppchen gemacht.«

Justus seufzte ergeben und stellte sein Rad wieder ab. Seit er fünf Jahre alt war, lebte er bei seiner Tante Mathilda und seinem Onkel Titus. Damals waren seine Eltern bei einem Unfall ums Leben gekommen. »Klar, Onkel Titus! Was ist es denn diesmal?«

Titus Jonas lächelte breit. »Ihr werdet es nicht glauben! Bud Norris hat mir seine gesamte Kneipeneinrichtung verkauft.«

»Skinneys Vater?«, platzte Peter heraus. Skinny war der ewige Widersacher der drei ???, und sein Vater war auch nicht besonders gut auf Titus Jonas zu sprechen.

»Ja«, nickte Onkel Titus. »Wir sind ja nicht gerade Freunde. Aber er hat mir die gesamte Einrichtung für nur 400 Dollar angeboten. Das ist ein sehr guter Preis.«

»Warum verkauft denn Bud Norris seine Kneipeneinrichtung?«, fragte Justus neugierig. »Er will den Laden doch nicht etwa dichtmachen?«

Norris' Bar

Norris' Bar lag ein paar Straßen hinter dem Marktplatz in Rocky Beach. Als die drei ??? mit Onkel Titus ankamen, sahen sie Skinny, der eben dabei war, einen Stapel Stühle auf die Straße zu stellen.

»So ein Pech«, seufzte Bob, während Onkel Titus ausstieg. »Jetzt müssen wir uns auch noch mit Skinny auseinandersetzen.«

Was Bob meinte, war, dass Skinny normalerweise sofort Streit suchte, sobald er die drei ??? sah. Der etwas ältere Junge mit den rotblonden Haaren konnte es nicht ertragen, dass ausgerechnet *das Pummelchen*, wie er Justus am liebsten nannte, schlauer war als er.

Doch diesmal beachtete Skinny die drei ??? überhaupt nicht. Stattdessen schoss er sofort auf Onkel Titus zu. »Wo bleiben Sie denn? Mein Vater wartet schon seit zwei Stunden auf Sie! Nur weil Sie nicht rechtzeitig gekommen sind, muss *ich* jetzt die ganzen Stühle rausschleppen.«

Onkel Titus klopfte dem wütenden Jungen auf die Schulter. »Nun beruhige dich mal!« Er schüttelte den Kopf und wollte gerade in die Bar gehen, als ihm Bud Norris entgegenkam. »Halt! Kein Eintritt!«

Der Kneipenbesitzer baute sich vor der Tür auf und hob abwehrend die Hände. »Ab jetzt ist hier zu!« Er sah Skinny an. »Du machst drinnen weiter.«

Skinny nickte und verzog sich ins Innere. Dann wandte sich Bud Norris wieder Onkel Titus zu. »Warum sind Sie nicht pünktlich gekommen?«